Frank-Walter Steinmeier

Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland

Zum diesjährigen Tag der Heimat grüße ich Sie alle sehr herzlich.

Jedes Jahr führt uns der Tag der Heimat vor Augen, wie kostbar für einen jeden Menschen die Heimat ist. Was unser Leben zutiefst prägt, was unserem Leben das Gefühl von Sicherheit, vom Dazugehören, von Wärme und Geborgenheit gibt: das ist Heimat. Der Tag der Heimat erinnert uns aber auch daran, wie bedroht und gefährdet sie nicht selten ist – und wie viele ihre Heimat verloren haben und schmerzlich vermissen.

Die Heimat verlassen zu müssen, aus ihr vertrieben zu werden – das ist eine der schlimmsten Erfahrungen, die Menschen machen können. Dabei sich selber nicht zu verlieren, sondern seine Werte, seine Würde, seine Identität zu bewahren: das ist eine große Kunst, eine schwere Aufgabe.

Dieser Aufgabe haben Sie sich im Bund der Vertriebenen immer neu gestellt. Zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlicher Weise. Dass Sie im Laufe der Zeit immer mehr den Blick nach vorn gerichtet haben, davon zeugt auch das diesjährige Leitwort „Menschenrecht und Verständigung – Für Frieden in Europa“.

Einen guten Tag der Heimat 2019 und alles Gute für Ihr weiteres Wirken wünsche ich Ihnen allen im Bund der Vertriebenen

Dr. Angela Merkel

Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland

Flucht und Vertreibung waren Schicksal und Leidensweg für Millionen von Menschen zum und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Hieraus resultiert eine besondere Verantwortung jeder Bundesregierung sowohl gegenüber den deutschen Heimatvertriebenen als auch gegenüber den Heimatverbliebenen, die heute als deutsche Minderheiten in ihren Heimatregionen leben. Diese Verantwortung nehmen die gesamte Bundesregierung und ich ganz persönlich sehr ernst.

Das Leitwort des diesjährigen Tages der Heimat lautet „Menschenrechte und Verständigung – Für Frieden in Europa“. Mit diesem Thema setzen Sie ein wichtiges Zeichen.

Europa ist heute, 80 Jahre nach dem Beginn des von Deutschland entfesselten Zweiten Weltkrieges, nicht nur ein weltweit einzigartiger Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Wohlstands. Die Idee der europäischen Einigung geht zurück auf ein anderes, viel essentielleres Bedürfnis: auf den Wunsch nach Frieden.

Europa als Friedensgemeinschaft war und ist die Antwort auf die Kriege insbesondere des 20. Jahrhunderts und all ihrer schrecklichen Folgen. Wer könnte dies besser als Sie, die Heimatvertriebenen, bestätigen? Gerade Ihre Familiengeschichten erzählen von Leid und Entbehrungen in einer Zeit, als es noch kein geeintes Europa gab. Mit dieser Botschaft – einer Absage an Krieg, Menschenrechtsverletzungen und Unterdrückung – können gerade Sie denjenigen, die an Europa zweifeln, die es kleinreden und schwächen wollen, glaubhaft vermitteln, dass unsere gemeinsame Zukunft, ja unser Schick als, in einem vereinten Europa liegen.

Ich wünsche Ihnen für den diesjährigen Tag der Heimat viele gute Begegnungen und Gespräche, die es Ihnen immer auch ermöglichen, sich einander zu vergewissern – als Brückenbauer in einem friedlichen und vereinten Europa.

Horst Seehofer

Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat

2019 ist für uns Deutsche ein Jahr denkwürdiger Jubiläen. Vor 100 Jahren trat die Weimarer Reichsverfassung in Kraft, vor 70 Jahren wurde unser bis heute richtungsweisendes Grundgesetz verabschiedet und vor 30 Jahren konnten wir den Fall der Mauer feiern. Daneben gibt es jedoch auch Erinnerungen an Ereignisse, die uns in hohem Maße nachdenklich stimmen. Die Friedensschlüsse nach dem Ersten Weltkrieg mit all ihren Auswirkungen auf die Zwischenkriegszeit liegen 100 Jahre und der Beginn des Zweiten Weltkrieges liegt 80 Jahre zurück.

Diese Gedenktage und Jubiläen stehen wie keine anderen Ereignisse für die bewegte und dramatische Geschichte Deutschlands und Europas im letzten Jahrhundert. Seit nunmehr 70 Jahre leben wir in Europa in Frieden und Freiheit. Diese Errungenschaften müssen wir auch in Zukunft erhalten. Undemokratischen Entwicklungen innerhalb und außerhalb Deutschlands müssen wir entschieden entgegentreten.

Wir Deutsche haben aus den schmerzhaften Erfahrungen des letzten Jahrhunderts gelernt. Hierzu trugen nicht zuletzt die vielen Millionen Heimatvertriebenen bei. Bereits 1950 haben sie in ihrer „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ den Verzicht auf Rache und Vergeltung erklärt und sich für ein geeintes Europa und eine Beteiligung am Wiederaufbau ausgesprochen. Sie haben damit die Grundlage zu Aussöhnung und Verständigung mit unseren ostmitteleuropäischen Nachbarstaaten geschaffen.

In den letzten Jahrzehnten haben die Heimatvertriebenen immer mehr Brücken in ihre alten Heimatgebiete geschlagen. Die Pfeiler dieser Brücken sind zu einem belastbaren Fundament eines geeinten Europas geworden.

Wenn wir heute die kaum mehr sichtbaren Grenzen nach Polen, Tschechien oder Rumänien überqueren, finden wir dort noch immer Deutsche. Sie sind trotz Krieges und traumatischer Kriegsfolgen in ihren Dörfern und Städten geblieben und sind ein weiterer Eckpfeiler der Verständigungspolitik. Die deutschen Minderheiten wissen, was es heißt, Spielball der Geschichte zu sein. Sie schätzen den Frieden und ihre Freiheit umso mehr. Heute sind sie zu Garanten für Demokratie und Menschenrechte in ihren Heimatländern und für ganz Europa geworden.

Als Bundesinnenminister bin ich für die Heimatpolitik der Bundesregierung verantwortlich. Als Heimatminister, der für die Heimatvertriebenen und die deutschen Minderheiten in den mittelosteuropäischen Nachbarstaaten zuständig ist, sage ich dem Bund der Vertriebenen und seinen Mitgliedsorganisationen weiterhin meine volle Unterstützung in ihrer wichtigen Versöhnungsarbeit zu und danke den vielen ehrenamtlich Aktiven für ihren Einsatz.

Zum diesjährigen Tag der Heimat wünsche ich Ihnen einen erfolgreichen Verlauf, gewinnbringende Begegnungen und gute Gespräche.